

Marmor oder doch in Kalkstein ausgeführt, die Flächen der Bögen, Arkadenfelder, sowie der breiten Frieße über den Arkaden und der Pilafter sind durch Grau in Grau auf goldgelbem oder blauem Grund gemalte Ornamente mit bescheidenen Mitteln zu feiner und harmonischer Wirkung gestimmt. Schon deshalb nehmen diese Kirchen gegenüber den völlig farblosen florentinischen eine bedeutende Stellung ein. Den Anfang macht S. Maria in Vado (Fig. 804), 1473 begonnen, Chor und Kreuzschiff von *Bartolommeo Trifani* erbaut, vollendet von *Biagio Rosselli*. Es ist eine imposante Säulenbasilika, 11,61 M. im Mittelschiff breit, Mittelschiff und Kreuzarme flach gedeckt, die Seitenschiffe und die Kapellen der Querarme mit Kreuzgewölben versehen, während auf der Vierung sich eine ziemlich flache Kuppel erhebt. Die schlanke Wirkung des Innern, die Brunellesco durch das verkröpfte Gebälk über den Säulen erreicht, ist hier in schönerer Weise durch die hohen Postamente, auf welchen sich die Säulen erheben, gewonnen. Das Äußere zeigt eine schlichte Backsteingliederung mit Pilaftern und

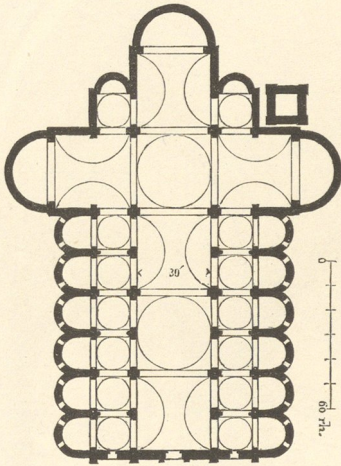


Fig. 807. S. Benedetto. Ferrara. (W. L.)

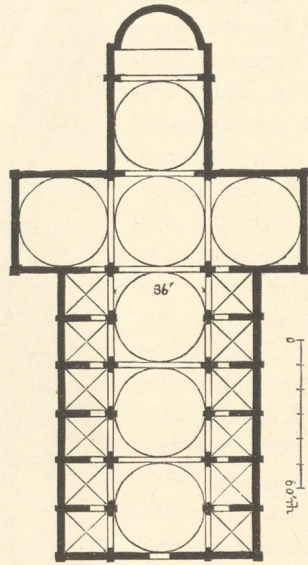


Fig. 808. S. Cristoforo. Ferrara. (W. L.)

Gefirnfen, die dreitheiligen Querhausfaçaden haben auf beiden Seiten einfache Voluten. Dieselbe Anlage, aber in großartigerer Durchführung, wiederholte *Pietro Benvenuti* 1494 an S. Francesco (Fig. 805), der größten dieser ferraresischen Kirchen. Das Mittelschiff, 12,55 M. breit, ist hier beträchtlich länger, die Seitenschiffe sind mit kleinen Kuppeln oder Klostersgewölben bedeckt und öffnen sich jederseits in eine Kapellenreihe mit Tonnengewölben. Mittelschiff und Kreuzarme zeigen jetzt flache Kuppeln, ursprünglich aber war eine Balkendecke vorhanden. Die Wirkung des Innern ist hier nicht so schön, weil die Säulen, die unmittelbar auf dem Boden stehen, etwas schwerfällig erscheinen. Sehr elegant ist dagegen die Einrahmung der Kapellen mit doppelten Pilaftern, sowie die treffliche Bemalung der Archivolten, des Arkadenfrießes und der Vierungspfeiler (Fig. 806). Das Äußere zeigt eine etwas höhere Stufe von Durchbildung mit feinen Pilaftern und Gefirnfen, zum Theil mit Verwendung von Marmor. Am Oberschiff sieht man die ursprünglichen Rundbogenfenster, die auf die ehemalige flache Decke hinweisen, vermauert. Gegenwärtig erhält die Kirche in den Kreuzarmen wie im Langhaus durch große Rund-